

G7 Videomontage

Die Montage (oder Schnitt) ist das zentrale filmische Gestaltungselement. Sie bestimmt die zeitliche Dramaturgie des Films. Ähnlich wie die Mis-en-Scène (Inszenierung der Handlung und Kamera) den Raum und die Bewegungen in diesem strukturiert, ordnet die Montage den zeitlichen Ablauf des Geschehens. Verschiedene Gestaltungstechniken werden eingesetzt, um bestimmte Wirkungen zu erzielen. Dieses Infoblatt soll die Arbeit auf zwei Ebenen unterstützen. Es soll helfen, in der Filmrezeption Techniken zu erkennen, die die Dramaturgie bestimmen, und in der Produktion Hilfe bieten, um eine gewünschte Wirkung erzeugen zu können.

Die drei wichtigsten Elemente der Montage sind Einstellung, Szene und Sequenz.

Die Einstellung

Sie ist die kleinste Einheit und lenkt die Aufmerksamkeit des Zuschauers auf Teilaspekte der Handlung. Je nach Position der Kamera und gewähltem Bildausschnitt hat sie die Funktion, eine Situation zu beschreiben, eine Aktion zu zeigen oder Gefühle einzufangen.

Die Szene

Szene ist ein Begriff, der aus dem Sprachgebrauch des Theaters übernommen wurde. Sie bezeichnet allgemein eine Handlungseinheit. Im Besonderen spricht man von einer Szene, wenn die Handlung in einem kontinuierlichen Ablaufindruck wiedergegeben wird (Raum und/oder Zeit). Eine Szene kann dabei aus mehreren oder auch nur einer Einstellung bestehen (Kamera folgt dem Geschehen ohne Schnitt).

Montage der Szene

Die Montage einzelner Szenen steht am Anfang der Montage. Alle Einstellungen, die einen Handlungsablauf an einem Ort beschreiben, werden in die Reihenfolge gebracht, die den Blick und damit die Aufmerksamkeit des Zuschauers auf Teilaspekte einer Situation oder Handlung richten.

Die Sequenz

Der Begriff Sequenz wird im deutschsprachigen Raum oft gleichbedeutend mit Szene verwendet. Die Unterscheidung liegt aber darin, dass in der Einheit Sequenz die Abfolge der Ereignisse in Ort und Zeit nicht kontinuierlich sein müssen. Die Einstellungen der Sequenz stehen eher in einem gedanklichen Zusammenhang.

Montage der Sequenz

Deutlich komplexer ist die Montage der Sequenz. Diese richtet sich nach intendierten Sinnzusammenhängen. Sie strukturiert größere Erzähleinheiten (was nicht unbedingt bedeutet, dass es sich dabei um zeitlich längere Filmeinheiten handeln muss als in der Szene).

Eine kleine Aufstellung möglicher Intentionen und der wichtigsten Montagemöglichkeiten:

Intention	Montagetechnik	Umsetzung/Wirkung/Beispiele
Spannung aufbauen	Cross Cut Parallelschnitt Montagemuster: A B A B ...	Zwei gleichzeitig ablaufende Handlungen, die im Ergebnis miteinander verknüpft sind, werden so montiert, dass der Zuschauer über beide Handlungsabläufe auf dem Laufenden bleibt. Der Zuschauer weiß dadurch mehr als die Protagonisten in den jeweiligen Handlungssträngen. Dies ist eine beliebte Methode der „Suspence“.
Erzählzeit verkürzen	Ellipse auslassende Montage	Sehr wichtiges Element der Erzählung, zur Vermeidung langweiliger Passagen, in denen nichts passiert, was zur Entwicklung der Geschichte oder des Themas beiträgt. Beispiel: Protagonist fährt von A nach B. (Die Reise ist unwichtig für die Geschichte): 1. Protagonist steigt ins Auto und fährt los. 2. Er kommt am Ziel an. (fährt zum Beispiel am Ortsschild des Zielortes vorbei) 3. Er geht in ein Gebäude.
Irritation durch Unterbrechung der Kontinuität	Jump Cut zeitlicher/räumlicher Sprung	Eine Handlung beginnt an einem Ort und endet unerwartet an einem anderen oder beginnt in einer Zeit und endet in einer anderen. Beispiel: 1. Protagonist springt aus einem Wolkenkratzer. 2. Er landet in der Wüste.
Parallelen herstellen	Match Cut	Zwei Szenen mit ähnlicher Inszenierung aber ohne direkten Handlungsbezug werden zusammenmontiert und stellen so eine Parallele auf der Sinnebene her. Beispiel: Kubricks „2001“ Startsequenz: 1. Neandertaler wirft Knochen in die Luft. 2. An derselben Stelle im Bild reist ein Raumschiff durchs Weltall. Dieser Schnitt könnte auf den ersten Blick auch als Jump Cut interpretiert werden. Die symbolische Übereinstimmung der Gegenstände und die Inszenierung machen diesen Schnitt jedoch zum Match Cut (Knochen und Raumschiff stellen eine inhaltliche Verbindung her: Der technologische Fortschritt der Menschheit).
Zusammenhänge herstellen Bedeutungen zuschreiben	Metonymisch	Alle drei kommentieren in Bildern. Ein abstraktes Phänomen wird durch Auswirkungen oder sonstige Manifestationen veranschaulicht. Beispiel: Elendsviertel, stillstehende Fabrikräder, Menschenschlangen vor Geschäften => Wirtschaftskrise
	Symbolisch	Vorausgegangene Sachverhalte werden in einem Sinnbild zusammengefasst, das dem ursprünglichen natürlichen Bereich entstammt. Beispiel: Auf Szenen zur politischen und wirtschaftlichen Lage kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs folgt eine Landschaft, überschattet von düsteren Gewitterwolken.
	Assoziativ	Einstellungen, die ähnliche oder gegensätzliche Stimmung oder Geisteshaltung ausdrücken, werden aneinandergesetzt.